

Johann Schnabel

Der Abgezahlte Curiöser Zeit-Vertreiber : Welcher sich neulich in Hamburg unterstanden eine in Rostock gehaltene Disputation wieder die von Dethlev Cluvern herausgegebene Geologiam schimpfflich durchzuziehen und an Staat einer gelehrten Refutation eine unnütze und untüchtige Charteqve entgegen zusetzen : Einmahl für allemahl der gelehrten Welt öffentlich repräsentiret. Cum Censura publica

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerauen, [1701?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1002554217>

Druck Freier  Zugang



Ru. phil 170p1
Schnabel, Johann

Der
Abgezählte

1114
Curioser

Zeit = Vertreiber /

Welcher sich neulich in Hamburg unterstanden
eine in Rostock gehaltene Disputation wieder die von Deth-
lev Cluvern herausgegebene Geologiam schimpfflich durch-
zuziehen und an Staat einer gelehrten Refutation eine
unnütze und untüchtige Charteque entgegen
zusetzen /

Einmahl für allemahl der gelehrten Welt öffentlich
repräsentiret.

Cum Censurâ publicâ

Von

Dem damahligen Respondente und Auctore

JOANNE SCHNABEL,

Stralsund. Pomer.



ROSTOCK /

Gedruckt bey Niclas Schwiegerauen / C. E. Rahts Buchdr.

Zeit = Richter

Es ist ein Buch, welches in der Geschichte der Wissenschaften eine wichtige Rolle spielt. Es ist ein Buch, welches die Geschichte der Wissenschaften in einer Weise darstellt, die für die Wissenschaftler von Interesse ist.

Ein Buch, welches die Geschichte der Wissenschaften in einer Weise darstellt, die für die Wissenschaftler von Interesse ist.

Cam. Acad. public.

JOHANN SCHNABEL

Druck von J. G. Neumann, Neudamm.

Verlag von J. G. Neumann, Neudamm.



Es wird dem verständigen Leser nicht unverborgen seyn / wie neulich in Rostock eine höchstgefährliche / ungereimte / phantastische chiliastische ja ganz gottlose Schrift / die auff nichts als altvettelischen Fabeln und heydnischen Traditionen unter dem Schein einer sonderlichen Philosophischen Wissenschaft gegründet / von einem sonst bißhero ganz unbekandten / Nahmens Dethlev Claver, aus vielen Englischen Auctoribus zusammen gerafpelt / herausgegeben / ist refutiret worden / oder vielmehr nicht refutiret (denn was soll man refutiren / was von selbstem fällt) sondern nur dawieder in einer öffentlichen Disputation gewar-net worden. Da nun dieser Phantast ganz wol gesehen / daß er eine so närrische Lehre vor Erschaffung der Welt nach den Regeln der Kunst / daß das Chaos, daraus die Welt erschaffen / ein Comet gewesen: Daß die Erd-Kugel in den 6. Tagen nur allein erschaffen / Sonn und Stern aber mit dem Chao vor den 6. Tagen erschaffen worden: Daß das Chaos aus einem Cometen in einen Planeten verwandelt worden: Daß die Erde nicht in 6. Tagen; sondern

A 2

in

in 6. Jahren erschaffen worden : Daß die erste Welt durch einen Cometen überschwemmet und auch gegenwärtige durch einen Cometen werde untergehen / mit real argumenten nicht können behaupten / vielweniger capable , was ihm dawieder objiciret / gründlich und tüchtig zu solviren ; So hat er sich unterstanden / diese ihm gemeldete Disputation in einer öffentlichen Schrift / die schier einer Pasquillen nicht ungleich / indem so genandten **Curiosen** (ich hätte schier gesagt **Furiösen**) Zeit-Vertreiber Anno 1700. den 21. Decembr. entweder selbst oder durch einen andern ejusdem furfuris nur mit blossen Scoptischen Worten ganz schändlich durchzuziehen und so wol den Hoch-Ehrwürdigen Herrn Präsidem als auch Respondentem an ihren Ehren ganz unchristlich und unverantwortlich anzugreifen und zwar / wie es scheinet / ohne Censur eines klugen Menschen. Nun wird sich der Herr Professor Grapius als gewesener Präses nimmermehr mit einen solchen Grobiano in der Feder einlassen / weil er davon als ein gelehrter Mann / dafür Ihn alle Gelehrte / die ihn kennen / müssen passiren lassen und auch dafür veneriren / ganz keine Ehre hat : Denn was hat man für Ehre / wenn man mit dem Rothe streitet / und man sich mit einem unnützen Zeit-Vertreiber in einen Feder-Krieg einlässet ? Wird daher auch seine scopticismos und calumnien ganz wenig æstimiren : Denn was schadet es der Sonnen / wenn gleich eine garstige Saue ihren mit Roth gefüllten Magen gegen dieselbe aufleeret ? Er wird zum Trost fassen / daß die allergelehrtesten Männer / sowol vor diesen als noch heute zu Tage der Hochberühmte Herr D. Jo. Frid. Mayer , als auch die nunmehr
 selbige

selige Männer / Carpzovius, Pfeifferus, Alberti und an-
 dere eben dergleichen fata haben erfahren müssen / und sind
 doch Leute geblieben / für welche die Dreck-Fliegen sich ha-
 ben verkriechen müssen / und den Ruhm einer unvergleich-
 lichen Gelehrsamkeit allezeit beybehalten. Auch wird der
 Curiose Zeit-Vertreiber mit diesen calumnien nichts mehr bey
 der gelehrten Welt aufrichten / als sich nur zu einem gottlo-
 sen Menschen / ja ich möchte fast sagen zu einen verdächtigen
 Atheisten signalisiren / wie er denn ein solcher fast scheint zu
 seyn / nicht nur wegen der aufgestreuten Schrift / die er
 nun auch verdefendiret ; sondern auch / weil er so gar keine
 veneration und respect gegen einen Diener GOTTES ver-
 spüren lassen / da er doch nicht Auctor der Disputation. Und
 gesetzt tausendmahl / es wäre ihm zu nahe geschehen / hät-
 te er doch / wenn noch ein Christlicher Bluts-Tropffen in
 ihm gewesen / bessere Moderation gegen einen Aug-Äpffel
 GOTTES gebraucht ; absonderlich gegen einen Mann /
 der nicht nur wegen seiner Erudition, sondern auch wegen sei-
 ner aufrichtigen Pietät und Frömmigkeit bey jederman be-
 liebet / welcher / so er höfflich mit Ihm conferiret / ihn schon
 würde unterrichtet haben / daß er zu der extremen importu-
 nität nicht hätte schreiten dürfen. Nur bedauret es der Re-
 spondent, daß er um seinent willen einem so groben Men-
 schen hat müssen ins Maul fallen. Und so läßt er auch eben
 diesen seinen gottlosen Geist wieder den Respondenten blicken/
 indem er mit seinem Nahmen ganz kindisch und wie die Schul-
 Jungen railliret. Wäre der gute Mensch bey Verstande/
 würde er auff solche Kinder-Possen nicht gekommen seyn / son-
 dern dergleichen Schmäh-Worte ausgelassen / und die
 Sache selbst an gegriffen haben. Trug auch anfangs Be-
 23 dencken/

denken/ die Schrift zu beantworten / absonderlich auch/
weil es heist nach Salomonis Regul Proverb. XXVI. 4.
Antworte dem Narren nicht nach seiner Nartheit.
Jedoch weil bald darauff folget: Antworte aber dem
Narren nach seiner Nartheit/ daß er sich nicht wei-
se lasse düncken/ wie auch der gute Leymund darin mit
perichtiret/ den man billig vertheidigen muß; als bin bewo-
gen/ mit dieser Schrift vor der gelehrten Welt / in welcher
alle Verständige mit mir eins / mich einmahl für allemahl
zu vertheidigen/ und die Charteque als wie einen ausge-
worfenen Roth/ dem Autori wieder ins Maul zu werffen.
Die Schrift an sich ist so pedantisch/ confuse und ungelehrt/
daß wahrlich ein jeder kluger Leser nicht wissen wird/ was
er damit haben wil: Denn so geht er fast wie ein Unsinniger/
der allenthalben um sich beist/ und den Geiffer seiner Bosheit
fallen läst/ nirgend aber grad zugehet. So viel ich erra-
then kan / hält sie absonderlich in sich (1.) schändliche
und calumnieuse Beschuldigungen (2.) ganz abge-
schmackte und kindische Vertheidigungen (3.) eine
höchst-miserable Beantwortung. Darauff ganz kürz-
lich antworten wil. Was das Erste anbetrifft/ nemlich die
schändliche und Calumnieuse Beschuldigungen / so
beschuldiget er uns der Unwissenheit in Logis & Mathema-
ticis, wäre aber der arme Stämper nicht selbst ein ignorant,
würde er dergleichen Lasterung nimmer gesetzt haben. Werfe
ihm also diesen seinen ausgeworffenen Roth in sein selbst-eig-
nes Maul wieder zurück. Daß diesen guten Menschen die Logic
und fast die gesunde Vernunft selbst müsse fehlen/siehet ein jeder/
der

der die Logicam gelernet / an der gangen Charteque, welche der Comerischen Atmosphæra nicht ungleich / aus welcher Cluver statuiret / daß die Erd-Kugel geschaffen sey / indem es ein Chaos, hin und wieder aus Scoptischen Reden / calumpnien, contradictionen &c. zusammen gesehet. Unter andern erhellet auch die ignorantia Logicæ augenscheinlich hieraus / weil er eine so schändliche fallaciam causæ non causæ begehet / in dem er den Herrn Präsidem zum Auctorem der Disputation machet / der doch keine Zeit daran verfertiget / und doch allen Giff und Bosheit wieder Ihn / als den Auctorem aufgießet / ohn was die Gratulation anbelanget / welche dem Zeit-Vertreiber scheint zu seyn über ein specimen irrationalitatis. Der Zeit-Vertreiber spricht dem Klüber selbst das Urtheil. Es wird die ganze gelehrte Welt die heraus gegebene Geologiam ganz gerne als ein egregium irrationalitatis specimen passiren lassen / und aus Mitleyden vielmehr condoliren als gratuliren. Daß er die Mathematicam anführet / zeigt an / daß dieser arme Kerl wenig Wissenschaft haben müsse in der Theologie. Welcher Lutherscher Theologus hat jemahls gelehret / daß man die Historie von Erschaffung der Welt müsse nach der Mathematicæ juxta regulas motus erklären? Es ist diß eine Lehre derer Atheisten, Epicurer, derer alten Ketzer und keines rechtschaffenen redlichen Lutheraners / wie solches weitläufftig ex principiis Theologicis könnte demonstriret werden / wenn der Herr Cluver mit seinem Curiosen Zeit-Vertreiber selbige verstünde und raison anzunehmen gesonnen were. Hierzu kömmt die grobe ignorance, die ihm billig fürzuwerffen in Exegeticis & Hebraicis, ohne welcher niemand Historiam creationis erklären kan / und hätte er darin Fundamenta würde

würde er solche Fragen und Fabeln zu vertheidigen sich schämen. Daß er uns sanctam simplicitatem vorwirfft / nehme mit beyden Händen willig an: Denn ja freylich sancta simplicitas herrschet bey denen Wunder- Wercken Gottes / die über unsere Vernunft sind / und dahin freylich auch das Werk der Schöpfung hingehöret / nach dem Bekändtniß aller Christen / die den Atheismus verdammen. Wil der Herr Cluver aber loco sanctæ simplicitatis Impiam Curiositatem erwehlen / wird es ein neues Argument seyn / darüber sich die heutigen Atheisten freuen werden / daß sie einen neuen Collegem bekommen.

II. Unter denen Kindischen Vertheidigungen setzet er / daß nicht alle in der Geologie enthaltene opiniones Theologorum & Mathematicorum dem Editori Cluvero, welcher sie doch bloß aus dem Englischen übersezet / hätten sollen aufgebürdet werden. Und meinet also auch nach dieser Logie, daß D. Luther in eben solchem prædicamento stehen müsse: Denn selbiger hat die Bibel aus dem Hebräischen ins Deutsche übersezet. Nun werden wie bekant / in solcher heiligen Schrift viele Sachen und Historien herbey gebracht von der Juden und Heyden Abgötterey. E. müsse D. Luthers hypothesis und Lehre mit solchen Ubelthaten ganz gleichstimmig seyn. Es müsse auch auff selbige Art der Prediger / so in Hamburg den Alcoran heraus gegeben / nothwendig den Mahomedanischen Glauben gehegt haben &c. Allein solte man wol solche Schlüsse von einem klugen und verständigen Menschen vermuthen seyn. (1) ist diß eine Antwort / die alle Atheisten bey Aussprenkung ihrer Atheistischen Bücher haben. (2) ist die Comparation nul und nichtig. Wo hat Luther jemahlen seiner Version eine solche Präfation fürgezet /
in

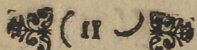
in welcher er die Abgötterey der Heyden und Juden gerühmet und recommendiret? Wo hat der Prediger in Hamburg dem herausgegebenen Alcoran eine solche Rede prämittiret / in welcher er dem Christlichen Leser die darin enthaltene Mohammedanische Lehre zum wenigsten als probable fürgestellt? Wo hat Lutherus die Jüdische und Hebräische Abgötterey / wo hat der Prediger in Hamburg die im Alcoran enthaltene schändliche Lehre jemahls verdefendiret wieder die / so sie angegriffen? Wo haben sie gelehret / daß hierinnen nichts enthalten / was mit den Glaubens- Artickuln der Christlichen Religion streite. Nun aber liegt ja öffentlich am Tage / wie Cluver nicht nur die Englischen Lehren vertiret / sondern ihnen auch eine solche præfation fürgesetzt / in welcher er zum wenigsten eine offenbare falsche Lehre dem Leser als probable fürstellt / höchstens recommendiret / ja dabey auff alle Christliche Lehrer schmälet / daß sie die Historie Moses von Erschaffung der Welt bißher nicht recht erkläret? Hierzu kömmt gegenwärtige Charteque, in welcher Wiederleger dieser Lehre schändlich wird angegriffen / und in welcher ausdrücklich siehet / daß in dieser Englischen Lehre nichts enthalten / was mit der Christlichen Religion streite. So muß der Auctor ja freylich den Chiliasmum und allen andern Quack als solche Lehren halten / die da mit denen Glaubens- Artickuln unser Christlichen Religion nicht streiten. Welches aber nicht allein wieder die reine Hamburgische / sondern auch wieder alle rechtschaffene Lutherische Theologos. Es scheint / daß im Cluvero & curioso hoc temporis fure, der Mathematicus M. Jo. Jac. Zimmermannus redivivus geworden / zweiffle aber nicht / er werde gleichen Lohn bekommen. Und siehet also ein jeder / was

B

für

für eine irraisonable consequence und kindische Vertheidigung gemacht wird / welche der Auctor mit keiner Regul aus der gesunden Vernunft wird behaupten können. Die Englischen Auctores, welche uns Cluver vorhält / sind uns nicht instar normæ, veneriret er sie / kan mir gleich gelten / mich wundert aber sehr / daß er keine berühmte Luthersche aus Teutschland / das doch wahrlich mit Engelland in diesem Pafß streitet / angeführet. Und überdem ist ja auch bekand / wie nicht alle Gelehrte in Engelland mit dieser hypothese einig / sondern wie sich die Theologi mächtig derselben opponiren / wie aus der Controvers mit dem Burnet jederman bekant. Werden also die Herrn Engelländer schon mit ihren selbstseignen Theologis so viel zu thun haben / daß sie eben diesen Klüver in Teutschland nicht secundiren dürfen.

III. Folget auch endlich eine höchst-miserable Beantwortung : (1.) da in der Disputation seine närrische hypothesis von Erschaffung der Welt in 6. Jahren mit unauflöflichen Argumentis ist refutiret worden / schnappet er eines von denen schwächsten Argumentis auff genommen ex voce . Welches Wort er ex Mathesi erklären wil und uns zu dem Ende nach unsern Professore Matheseos hinverweist. Nun æstimiren wir denselben billig. Was aber das Hebräische Wort an sich anbelanget / und zwar ejusdem famosam significationem usumque Biblicum, so wird derselbige als ein gelehrter Mann und mit ihm alle gelehrte Mathematici gar gerne gestehen / daß solches in elementis Astronomiæ Sphæricæ nicht zu finden / zumahlen ja einjedweder kluger Mathematicus leicht concediren wird / daß Mathesis kein Lexicon Hebraicum. Ich weiß / daß in Hamburg viele junge Knaben / die nach der Methode des hoch-



hochberühmten Edzardi unterrichtet / sind / hätte er doch die nur gefragt / würde er ein solch unbesonnenes Quarell nicht in der Gelehrten Welt haben hineingeschrieben. Was er von denen Quäckerischen Juden schreibt / aus welchen wir die Bedeutung des Wortes $\square$ sollen genommen haben / so bin versichert / daß dieser gute Mensch selber nicht wissen muß / was Quäckerische Juden sind / er muß denn alle unsere Lexica Hebraica und besten Commentatores als Buxtorffium, Schindlerum, Opitium, Geierum, Seb. Schmidium, Carpzovium &c. vor Quäckerische Juden halten. Er stecke doch die Nase in diese Bücher und lerne daraus / was das Hebräische Wort $\square$ heiße und corrigire darnach / seine übelgefasste principia Mathematica und lerne ins künftige von denen Biblischen Wörtern ex principiis Hermenevticis und nicht ex principiis Mathematicis raisoniren. Zwar ist nicht zu leugnen / daß die Philosophischen Wissenschaften und also auch Mathesis ad subsidia media Hermenevticæ S. mit referiret werden / aber notanter es sind nur media externa & inartificialia, denen die interna weit fürzuziehen / vid. B. Pfeiffer. in Hermenevt. S. Cap. XIII. p. 172. Kan also die Mathesis nicht zur norma interpretationis Scripturæ & sic quoque Historiæ Mosaicæ de Creatione mundi gemacht werden und aus derselben einem Wort nicht ein solcher significatus aufgebürdet werden / der dem famoso significatu ganz zuwiedern / auch in gegenwärtigem Orth durch aus keine Staat haben kan. (2) Was er von dem gleichen Endzweck der göttlichen Offenbahrung und der Vernunft schreibet / aus selben beyde zuvereinigen / ist solches ziemlich weit geholet und eine schon lang ausgepeitschte Calvinische Lehre / die der Klügling in allen sistematibus wird decidiret

B 2

finden

finden (3) prostituiret abermahl der Auctor erschrecklich seine ignorantiam Theologicam, wenn er antwortet / daß nicht alles im Augenblick sine motu & successione herfür kommen / da doch Moses 6. ganzer Tage gedencet. Hätte aber Cluver nur gelesen unsere Theologos und unter andern nur B. Calovium in Sytem. Tom. III. p. 900, und hätte imgleichen nur wol eingesehen das testimonium Eusebii in meiner Disputation Qv. I. angeführet / würde er seine Theologische ignorance nicht so schändlich prostituiret haben. Denn ob freylich die Zeit / in welcher die Erschaffung geschehen / successiv und in 6. Tagen bestanden / so ist dennoch ipse actus creandi instantaneus & sine motu gewesen / wie nicht allein Philosophia Altorffina, welche der unnütze Zeit-Vertreiber imgleichen suggilliret / sondern auch bißhero alle Luthersche Philosophi einmüthig gelehret und daher creationem nicht ad actus successivos, sed instantaneos gebracht. Dieses ist / was / so fort mir diese Charteque zur hand gekommen / der gelehrten Welt habe notificiren wollen / da mir denn ganz sicher verspreche / es werde in derselben kein Lutherscher Theologus auch kein gesunder und vernünftiger Philosophus in der Geologia Cluveriana enthaltenes hypothesen annehmen / sondern sie vielmehr als Atheistischen ganz nahe / Chiliaistische / Phantastische auffaltvettelschen Fabeln und Heydnischen Traditionen gegründete verwerffen. Denn ob sie gar leicht mit der Mathesi könnten vereiniget werden / wie einjeder in der Mathesi erfahren ganz gern concediret ; so lassen sie sich doch nimmer mit der reinen Theologie, die die Mathesin pro norma nimmer agnosciret / vergleichen. Daher denn auch ganz neulich davon Sr. Magnificence der Hoch-Ehrwürdiger Herr D. Grüenberg Mein mit gebührendem Respect Hoch-

HochzuEhrender Präceptor und groffer Beförderer sein Judicium ganz wol gegründet gegeben in Seiner ganz neulich gehaltenen Disputation de Atheorum Religione Prudentum da er §. 72. schreibet / wie man denen Atheisten soll fürhalten / multo minus ipsis conventurum esse, in detegendô ullô modô existentia hujusmundi, cum quicquid in variis Geologiis & descriptionibus telluris primogenia ab iis etiam dicitur, qui DEUM & sacram scripturam revelatam venerantur, multum fidei postulet, parum aut nihil demonstrationis vehat. Zweifle auch nicht / es werden sich so wol in Hamburg als anderwärts Leute finden / welche diesem Curieusen so fern er sich gar zu mausig machen wird und unsere Kirche mit gefährlichen Lehren turbiren / schon werden eintreiben. Was mich anbetrifft / bedinge hiemit öffentlich / inskünftige diesen Menschen nicht mehr zu würdigen / ihm das geringste Wort zu antworten / er mag in der Welt hinein schmieren / calumniiren / pasquilliren / was er wil: Denn ja einjeder siehet augenscheinlich / daß dieser Mensch nicht rationibus, sondern mit scopicismis streitet. Was hätte für Ehre davon mich mit einem solchen unnützen Menschen ferner einzulassen:

Hoc scio pro certo, quod si cum stercore
certo,
Vincam vel vincar semper ego maculor.

Wird er aber des gottlosen Calumniirens so wol wieder den Hoch. Ehrwürdigen Herrn Präsidem als auch Respondentem

B 3

tem sich inskünftige nicht enthalten / wird man schon auff andere Arth antworten lassen / die dem Auctori nicht wird lieb seyn. Man wird mir nicht verdencken / daß ich diesen Menschen fast ohne respect habe abzahlen wollen. Denn wie einer ins Holz ruft / so wird ihm geantwortet. Und hat der Curiose Zeit-Vertreiber / weil er für ehrliche Leute keinen respect gebraucht / damit selbst allen seinen respect verlohren. Nam, ut honor non honorati, sed honorantis, sic dedecus, non dedecorati, sed dedecorantis. Da sonst/ wenn er hätte Höflichkeit gebraucht/ wiewol andere honnetes Leute / die auch Controversias unter sich ventihren / man in aller Höflichkeit ihm würde wieder geantwortet und seine dubia vel Mathematica vel Logica vel alia gründlich benom- men haben. Daß in meiner Disputation ein und ander Wort entfallen / daß der Herz Cluver vielleicht übel deuten möchte / ist nicht ex zelô ignorantiae, welchen der Curiose Zeit-Vertreiber von sich verspüren läffet; sondern ex zelô pro veritate geschehen und aus Liebe zu dem Schöpffer aller Dinge / als dessen Majestät kein geringes wird verunehret / da ein unnützer Mensch Regula wil ertichten / nach welchen er soll die Welt erschaffen haben / die er doch dem Menschen verborgen / daß wir dieses so unbeschreibliche Werck desto mehr sollen verwundern und nicht darin grübeln oder Curiose Zeit-Vertreiber darüber schreiben. Wie in meiner Dispu- tation mit mehren gründlich und unumstößlich erwiesen/ worin mir kein gesunder und vernünftiger Mensch contra- diciren wird.

P. S. Recht icho / da der letzte Bogen soll abgedruckt werden / wird mir mit der Hamburger Post noch ein Boge
von

von eben diesen Curioſen Zeit·Vertreiber zugeſand de 28.
Decembr. Da derſelbe das Maul noch nicht halten kan/
ſondern noch einmahl um ſich ſchnappet. Handelt Anfangs
von vielerley Meinungen / ſo wol der Heyden als Juden/
die ſie von dem Chao gehabt / und kömmt endlich auch zu-
lezt auff einen Orth aus meiner Diſputation, darin erwie-
ſen / daß mit einem firmen Argument nicht könne erwieſen
werden / daß das Chaos ein Comet geweſen / da denn un-
ter andern des Hevelii opinion de Cometis angeführet / aber
nicht für die Meinige aufgegeben / und daraus erwieſen/
daß ein Comet ein Ens per accidens ſey & quidem ratione
cauſæ und alſo nicht könne erſchaffen ſeyn ex principiis Phi-
loſophorum omnium, quibus haftenus mens ſana fuit.
Welches aber der tumme Zeit·Vertreiber nach ſeiner Arth
Scoptiſcher Weiſe durchziehet / aber ſich ſelbſten garſtig con-
tradiciret: Denn ſo gibt er zu / daß die Cometen corpora
temporaria ſeyn und von der Meinung / daß ſie Aufwürffe
der Planeten/nicht abgeneigt. Nun urtheile doch ein geſun-
der Menſch von der Logic dieſes guten Menſchen. Der Chaos
ſoll von Gott erſchaffen ſeyn und doch ſoll er ein Comet ſeyn
i. e. ein corpus temporarium und ein Aufwurf derer him-
liſchen Körper. Sind es nicht recht kindiſche Träume / auff
welche rechtschaffene Leute zu antworten werden Bedencken
tragen. Denn was himmliſche Körper würcken / wie kan
das geſagt werden / daß es von Gott erſchaffen werde / ich
möchte denn ſagen / daß noch heute zu Tage der groſſe Gott
erſchaffe / was dieſe himmliſche Körper würcken. Doch ich
habe Mittlendn mit dieſen Menſchen / der den Kopff voller
Chaotiſchen Dünſte und daher alles vor Chimæren anſiehet
und

und alles / was ordentlich fürgetragen / lästert und schmä-
 let. Hergegen alles / was er proponiret / nach denen Re-
 geln abmisst / nach welchen er ganz irrig meinet / daß
 GOTT die Welt erschaffen. Was Wunder / daß dieser
 unzeitiger Zeit-Vertreiber mit dem Herrn Cluver aus einem
 Cometen in einen Planeten verwandelt worden / ich meine
 in einen rechten Ir-Geist. Petrus currit , laß den
 armen Tropff lauffen biß er müde
 wird.

Tantum.



irrisen Zeit. Vertreiber zugesand de 28.
 selbe das Maul noch nicht halten kan/
 ol um sich schnappet. Handelt Anfangs
 angen / so wol der Heyden als Juden /
 o gehabt / und kömmt endlich auch zu-
 aus meiner Disputation, darin erwies-
 firmen Argument nicht könne erwiesen
 Chaos ein Comet gewesen / da denn un-
 lii opinion de Cometis angeführet / aber
 ge aufgegeben / und daraus erwiesen /
 ens per accidens sey & quidem ratione
 könne erschaffen seyn ex principiis Phi-
 m, qvibus hactenus mens sana fuit.
 umme Zeit. Vertreiber nach seiner Arth
 urchziehet / aber sich selbst garstig con-
 gibt er zu / daß die Cometen corpora
 von der Meinung / daß sie Aufwürffe
 abgeneigt. Nun urtheile doch ein gesun-
 ogie dieses guten Menschen. Der Chaos
 offen seyn und doch soll er ein Comet seyn
 porarium und ein Aufwurf derer him-
 nd es nicht recht kindische Träume / auff
 Leute zu antworten werden Bedencken
 himmlische Körper würcken / wie kan
 daß es von Gott erschaffen werde / ich
 daß noch heute zu Tage der grosse Gott
 himmlische Körper würcken. Doch ich
 diesen Menschen / der den Kopff voller
 und daher alles vor Chimæren ansiehet
 und

